27.12.2014

**Geistliche Schmetterlinge – Teil 1**

Hallo an alle,
in meinem E-Newsletter vom 16. Dezember, gab ich etwas von einer kürzlichen Heimsuchung vom Herrn weiter, in der er über sein Volk sprach, das „geistlichen Schmetterlingen“ hinterherjagt. (Wenn du den E-Newsletter nicht empfangen hast, dann gehe auf cwowi.org und klicke „articles“ und schlage das Menü auf und dann klicke auf „newsletter.)

**Eine Wiederholung**
Der Herr kam zu mir und sagte folgendes: „Viele wollen etwas über das kommende Jahr wissen, aber ich arbeite in den Herzen der Menschen bis zu dem Grad bei den vielen, die sich entschieden haben nicht länger geistlichen Schmetterlingen nachzujagen, sondern die sich auf den Kern dessen konzentrieren wollen wer sie in mir sind und was sie glauben und sie machen jene ausfindig, die die gleichen geistlichen Prioritäten haben.“

Dann standen wir nahe bei einem Feld, auf dem Kinder waren die Schmetterlingen nachjagten. Aber einige hörten mit dem Jagen von Schmetterlingen auf und setzten sich an den Rand des Feldes und hielten Ausschau und sie gaben Wasser und Nahrung an jene, die außerhalb des Feldes waren. Nochmals, falls du es noch nicht gelesen hast, folge den obigen Hinweisen.

**Was meinte er mit „geistlichen Schmetterlingen“?**

Wenn der Herr wiederkommt, so sagt er uns in Matthäus 25,34-40 über jene in seinen Augen Gerechten: „Der König wird zu jenen zu seiner Rechten sagen: ‚Kommt, ihr, die ihr den Segen meines Vaters erlangt habt! Nehmt euer Erbe in Empfang – das Königreich ist für euch seit der Grundlegung der Welt bereitgestellt! Denn ich war hungrig und ihr gabt mir zu essen. Ich war durstig und ihr gabt mir zu trinken. Ich war einsam und ihr hießt mich willkommen. Ich war nackt und ihr bekleidetet mich. Ich war krank und ihr habt euch um mich gekümmert. Ich war im Gefängnis und ihr habt mich dort besucht.‘

Dann werden die wahren (gerechten) Menschen ihm antworten und sagen: „Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, dich durstig gesehen und dir zu trinken gegeben, dich einsam oder im Gefängnis gesehen und dich besucht?“ Und der König wird ihnen erwidern: „Ich versichere euch was ihr für den geringsten von meinen Brüdern getan habt, das habt ihr für mich getan.“

Diese Worte werden genauso gesprochen werden wie er es dargelegt hat. Wenn wir das glauben und wenn wir glauben, dass wir in der Endzeit sind, sollten wir dann nicht in der Lage sein die obigen Passagen mit Vertrauen zu lesen und sagen: „Ja Herr, das ist mein Leben, das ist es was ich tue, dieses sind auch meine Prioritäten!“

Was wäre, wenn er gerade jetzt zu jenen käme, die glauben, dass der Höhepunkt einer geistlichen Erfahrung die ist „im Geist hingestreckt“ oder „im Geist betrunken“ zu werden oder eine „geistliche Gänsehaut zu bekommen? Was wäre, wenn er gerade jetzt zu jenen käme, die glauben, dass das Höchste und Beste was Gott für sie hat ist, dass einige geistliche Diener die Hände auf sie legten damit sie eine frische Salbung empfingen? Was,

wenn eine Person auf persönliche Prophetie oder Befreiung fokussiert war oder darauf in den dritten Himmel zu gehen? – Sie alle glauben, dass diese Arten von Dingen die Höchsten und die Besten sind, die Gott hat und die er gerade tut!

Wenn Jesus gerade jetzt zurückkäme, könnte jeder von uns sagen was für ihn das Wichtigste ist und dies auch für uns das Wichtigste ist? Ist seine Idee über das Werk des Dienstes auch unsere Idee über das Werk des Dienstes?

**Am Anfang**

Die Apostel hörten Jesus genau, wonach Jesus bei seiner Wiederkunft Ausschau halten würde und sie gaben diese Prioritäten und diesen Lebensstiel an andere weiter, denn von Apg. 2 bis 6 gehen Menschen so weit, dass sie überschüssige Ressourcen verkaufen um dabei mitzuhelfen den physischen Nöten in ihrer Mitte zu begegnen.

„Und die Menge der Gläubigen waren ein Herz und eine Seele. Niemand sagte, dass irgendetwas was sie hatten ihnen selbst gehörte … noch war da jemand unter ihnen, den es an irgendetwas mangelte; denn so viele von ihnen Land oder Häuser besaßen (Menschen, denen mehrere Häuser oder Länder gehörten) verkauften sie und brachten den Erlös für diese verkauften Dinge und legten sie zur Verteilung den Apostel zu Füßen.“ (Apg. 4,32-34)

Das bedeutet nicht, dass sie in einer großen Kommune lebten, nein, sie behielten ihre eigenen Häuser, in denen sie lebten, aber ihre Herzen waren dem hingegeben anderen in ihrer Mitte zu helfen, und wenn es da Nöte gab, dann waren Menschen sogar bereit aus ihren Ersparnissen und Investitionen zu nehmen um dabei zu helfen den Nöten um sie herum zu begegnen. (In jenen Tagen hatten sie keine Banken, also waren alle Geldinvestitionen in Häuser, Länder, Tierbestand und Ähnlichem gebunden.)

All diese Ressourcen trugen dazu bei, um Wasser, Nahrung, Kleidung, Unterkunft und mehr für jene in Not bereitzustellen, was mit den Prioritäten von Jesus übereinstimmte. Über die nächsten 30 Jahre war das die Apostelgeschichte und was den Großteil des Neuen Testaments abdeckt ist, dass wir sehen wie das Werk des Dienstes auf diese Weise definiert wird und zwar, dass der Leib Christi dieselben Prioritäten wie Jesus hat. In Antiochia, als Agabus über die kommende Hungersnot in Judäa prophezeit, sammelte der Leib (der sich in Häusern traf) ein Opfer um es als Gabe nach Judäa zu schicken um in der Hungersnot Unterstützung zu geben (Apg. 11,28-30).

Paulus empfing Opfer für die Armen in Jerusalem in 1 Korinther 16 und 2 Korinther 8 & 9, in Römer 15,25-26.

Jakobus sagt folgendes: „Wahrer und reiner Gottesdienst vor Gott dem Vater ist dies: Die Vaterlosen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt zu erhalten.“ (Jakobus 1,27)

**Wie buchstabierst du Religion?**

So sehen wir Beständigkeit bei allen Leitern und Menschen und, dass durch das ganze Neue Testament hindurch der Leib Christi in seinen Prioritäten übereinstimmend mit den Prioritäten von Jesus war, wie er sie bei seiner Wiederkunft wollte. Sollten dann nicht unsere Prioritäten die gleichen sein?

Definieren wir einen reinen Gottesdienst auf die gleiche Weise? Halten wir uns selbst von der Welt unbefleckt? Besuchen wir die Vaterlosen und Witwen in ihrer Bedrängnis?

Oder haben einige von uns jetzt oder in der Vergangenheit einen wahren Gottesdienst so definiert, dass man lernt persönliche Prophetien zu geben oder auf die Straße zu gehen um mit Fremden zu sprechen und zu sehen, ob der Herr uns Worte gibt oder zu Gott zu rufen und zu schreien, damit er den Himmel für uns öffnet, oder betrunken im Geist zu sein und herum zu schwanken wie ein rundes Kreisel eines Kindes?

**Warum werden Menschen durch geistliche Schmetterlinge abgelenkt?**

Von Anfang an haben sich Christen in den Häusern als ihren primären Versammlungsort getroffen um Gemeinde zu sein. Woche für Woche im Wohnzimmer mit ungefähr den gleichen Leuten zu sein, bedeutet, dass man einander und die Nöte in der Mitte kennenlernt und dass jeder persönliche Verantwortung übernimmt und das aus einem Herzen, das für die anderen sorgt. Dinge fließen daher ganz natürlich auf die Weise wie einer Person geholfen werden kann: Geld, Zeit, Weisheit und andere Ressourcen werden benutzt um den Nöten zu begegnen.

In einer Auditoriumsgemeinde dreht sich alles um das Programm, das das Werk des Dienstes vollzieht, es basiert nicht auf individueller Verantwortlichkeit. Da gibt es eine Freitagabend-Evangelisation in einer bestimmten Wohnsiedlung, einen Essens- und Kleidungsbus, in dem alles was notwendig ist gebracht werden kann. – Eine Dose Suppe und ein Mantel, den du nicht mehr magst wird in einen großen Karton gelegt, wenn du in die Auditoriumsgemeinde hineingehst. Da sind Gefängnisdienste an die du Geld geben kannst, ein Busprogramm das unterprivilegierte Kinder in die Gemeinde bringt und anderes mehr, alles wird durch deinen Zehnten und Opfer finanziert.

Aber du musst gar nichts machen. Das gibt Christen in der Auditoriumsgemeinde den Luxus selbst geistlichen Schmetterlingen nachzujagen. Sie haben keinem anderen gegenüber Verantwortlichkeit, haben sie einmal ihren Zehnten, ihr Opfer, ihre Suppendose oder ihren überflüssigen Mantel gegeben. Befreit von Verantwortlichkeit können sie Schmetterlingen nachjagen!

„Bist du bei _____ gewesen? Ich wurde im Geist so betrunken, dass ich nun einen völlig neuen Level von Salbung in meinem Leben habe! Wir haben den Himmel heruntergebetet, das sag ich dir, wir riefen und schrien zu Gott, damit er den Himmel öffnet und einige sagen, dass sie in den dritten Himmel entrückt worden sind, wau! Eine Frau rollte und schrie, weil der Herr so mächtig auf ihr war! Ich hörte sogar einen Dämonen zu jemanden reden, bevor er ausgetrieben wurde, wau! Welch eine kraftvolle Zeit des Dienstes hatten wir.“

Ganz egal wie sehr ich mir Jesu Worte in Matthäus 25 anschaue, ich kann mir nicht vorstellen, dass er etwas wie das Folgende sagt:

„Komm und erbe das Königreich, das für dich bereitet ist. Denn ich war die notleidende Familie neben dir in der Gemeinde, aber du wolltest mit Menschen, die so wie wir gekleidet waren, keinen Kontakt haben. Ich war die Singlemutter, die etwas Geld für die Kleidung ihrer Kinder brauchte, aber du fühltest, dass der Umfang deiner Verpflichtung der sei, dass du deinen alten abgetragenen Mantel in den Karton im Foyer gibst – schön für dich!"

„Ich war dein Nachbar, der in seiner Ehe Probleme hatte aber anstatt, dass du dich nach mir ausgestreckt hättest, ignoriertest du mich auf deinem Weg zur Gemeinde. Großartig! Komm und erbe das Königreich! Denn du hast jene um dich herum ignoriert, daher habe ich dir durch deine eigenen Worte einen Zuwachs an Salbung gegeben! (Wofür glaubst du war das, für dich selbst?) Trete in dein Königreich mit dieser Gänsehaut ein! Kommt und prophezeit all ihr, die ihr denkt, dass ihr Propheten seid, weil ihr ein wenig in persönlicher Prophetie erfahren seid!“

Hmmmm … geistliche Schmetterlinge oder Jesu Prioritäten haben? Und wie sieht das aus, wenn wir uns verändern wollen?

Dann bis nächste Woche! Seid gesegnet

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com

2015-01-03

**Geistliche Schmetterlinge – Teil 2**

Hallo an alle,

Barb und ich haben iPhones, was den computergesteuerten Software-Assistenten mit einer weiblichen Stimme, bekannt als Siri, mit beinhaltet. Für jene, die mit Siri nicht bekannt sind, sollst du wissen, dass, wenn du den runden Knopf am Phone gedrückt hältst, dich Siri fragen wird: „Womit kann ich dir helfen?“ Du kannst Siri alles fragen, angefangen von dem neuesten Sportspielstand bis zu Hinweisen für die nächste Tankstelle bis hin zur Wettervorhersage und so ziemlich alles andere.

Barb und ich waren tief in einem Gespräch versunken, als ich anfing in ihrer Handtasche herum zu graben um nach etwas zu suchen und drückte versehentlich den runden Knopf ihres iPhones. Sofort fragte Siri: „Womit kann ich dir helfen?“ und Barb, die mitten in einem Satz war, zu Siri ohne nachzudenken sagte: „Oh sei ruhig, ich hab nicht mit dir gesprochen“, worauf Siri sofort aus der Tiefe der Handtasche erwiderte: „Das ist nicht sehr nett.“ Wir brachen bei der Idee in Gelächter aus, dass ein Phone sprach und Barb in solch einer Weise erwiderte.

Ich fühle mich ein bisschen so, wenn ich über die Heimsuchungen mit dem Herrn spreche, in denen er mir über sein Volk mitteilte, dass es geistlichen Schmetterlingen nachjagt. Bei meinem Herumgraben in der „Handtasche“ des Christentums um Definition und Lösung zu finden, möchte ich nicht versehentlich einen heißen Knopf drücken und jemand denkt dann: „Das ist nicht sehr nett.“

**Ich bin einigen geistlichen Schmetterlingen hinterhergejagt**

Als Barb und ich Teenager waren, gab es eine Zeit in unseren Gebetstreffen, in der es so schien, dass beinahe jeder einen Dämon hatte oder einem Dämon war für alle Gebrechen im Leben die Schuld zu geben. Gerede verbreitete sich, dass wir einen „Befreiungsdienst“ hätten.

Einige in unserer Teenygruppe hatten sicherlich Dämonen, die sich manifestierten und die hinausgeworfen wurden. Da gab es auch jene, die keine Dämonen hatten, die aber die Aufmerksamkeit wollten, die sie bekamen, wenn sie sagten, dass sie einen Dämon hätten. Also machten sie eine große Show des Sich-Windens und Stöhnens, die es wert war für die Auszeichnung einer akademischen Belohnung nominiert zu werden.

Der Herr benutzte diese Erfahrungen um uns zu helfen das Gleichgewicht zu finden und um das Echte vom Falschen zu unterscheiden und uns durch all das hindurch zu arbeiten. Es war für eine Zeitspanne und dann kamen wir davon ab, dankbar, dass wir Erfahrungen mit dem Dämonischen und dem Vorgetäuschten hatten und fokussierten uns wieder auf Jesus und den Vater anstatt auf „die dunkle Seite".

1979, in unserem ersten Ehejahr, kamen wir mit dem Schmetterling der „hundertfältigen Rückerstattung" in Berührung und das mit meinem Verdienst von 110$ pro Woche. Wir gaben 11$ und erwarteten, dass irgendwie 1100$ auf unserem Konto landen würden. Barb brachte uns ins Gleichgewicht zurück, als sie sagte: „Das fühlt sich nicht richtig an und ich weiß, was sich verändert hat. Wir pflegten davor zu geben, weil wir Gott und sein Werk liebten, aber nun geben wir um zu bekommen und das ist falsch und das betrübt unseren Geist, wenn wir geben!" Es folgte später ein Moment der Buße und ein Gebet, in dem wir dem Vater sagten, dass es uns wirklich nichts ausmacht, ob wir dieses Geld jemals wieder sehen würden. Wir geben, weil wir ihn und sein Volk lieben, und dann waren wir wieder im Gleichgewicht.

**Unsere Gemeinde im Gegensatz zur Gemeinde von Petrus und Paulus**

Aber die Tatsache ist, dass das Christentum im Neuen Testament bemerkenswert anders aussah, als es heute in der Auditoriumsgemeinde praktiziert wird. Da gab es keine geistlichen Schmetterlinge, denen man nachjagen konnte, weil es bei ihrem Fokus und ihrer Zeit nur darum ging, was Jesus in Matthäus 25,40 sagte und zwar sich um die physischen Nöte der Brüder zu kümmern.

„… wenn du Wasser, Essen, Kleidung, Besuch sogar einem der Geringsten von meinen Brüdern gegeben hast, dann hast du es mir getan."

Hier geht es nicht um Werke der Errettung, weil Jesus zu Gläubigen spricht, wie man sich um die Gläubigen kümmert. Diese Werke des Dienstes fließen also aus uns als ein Resultat unserer Errettung und nicht um sie zu erlangen.

**Kümmere dich zuerst um jene im Glauben und dann nach außen hin um die Unerretteten**

Er sagte „meinen Brüdern". Das bedeutet, dass der Fokus von unserem Geben „unsere Brüder" sind und nicht die Unerretteten. „Brüder" ist ein alter Ausdruck, bei dem beide Männer und Frauen, angesprochen werden.

Dieser Fokus, ‚des sich zuerst um den Leib Christi Kümmerns' und das ehe man Gottesdienste (Treffen) als evangelistische Werkzeuge benutzt um den physischen Nöten der Verlorenen zu begegnen, mag eine Überraschung sein, aber das Neue Testament zeigt durchwegs, dass sie anderen Gläubigen gaben und nicht den Unerretteten und somit das Gebot von Jesus, sich um seine Brüder zu kümmern, konsequent verfolgten.

Dies erklärt, warum durch die ganze Apostelgeschichte hindurch, die Gläubigen untereinander gaben um sicher zu gehen, dass es da keine Nöte in ihrer Mitte gab. Sie versuchten nicht sich um die ganze Stadt zu kümmern. Das ist der Grund warum, als durch Agabus die Hungersnot in Judäa in Apg. 11 prophezeit wurde, die Gemeinde ein Opfer zu ihren Mitgläubigen nach Judäa sandte und nicht an die unerretteten Opfer der Hungersnot. Und dann ist das Opfer von Paulus für die armen Heiligen in Jerusalem in Römer 15 und in 1 Korinther 16 und in 2 Korinther 8 & 9, das er von den Gemeinden empfing und was für die Gemeinde in Jerusalem war und nicht für die armen Sünder in Jerusalem. Geld und Ressourcen im Leib Christi blieben im Leib Christi.

Das bedeutet nicht, dass gesagt ist, dass wir die Unerretteten komplett ignorieren sollen, sondern, dass sie das bekommen was übrigbleibt und nicht der Fokus unserer Aufmerksamkeit beim Geben sind. Paulus sagte in Galater 6,10, dass wir allen Menschen gegenüber Gutes tun sollten, aber besonders den Hausgenossen des Glaubens. Somit sind die Brüder unsere erste Priorität.

Es erklärt auch, warum so viele Menschen in den ersten paar Jahren nach Pfingsten dem Herrn hinzugefügt wurden. – Die Unerretteten sahen eine Gruppe von Menschen, die für Gott feurig waren und die einander bis zu dem Ausmaß liebten, dass es da keine einzige Not in ihrer Mitte gab. Wenn du draußen warst und hineingesehen hast und dir mangelte es an Nahrung oder Kleidung und du sahst diese Gruppe von glücklichen Menschen, deren Nöten allesamt begegnet war, würdest du dann nicht wissen wollen worum es dabei überhaupt ging? Einige hatten Angst, einige nahmen teil, einige standen etwas hinten und schauten zu. Aber der Netzeffekt war, dass Menschen dem Herrn hinzugefügt wurden.

**Was hat dies mit Schmetterlingen zu tun?**

Im Gegensatz dazu hat die Auditoriumsgemeinde Programme für das Werk des Dienstes, was statistisch bedeutet, dass an 80% der Versammlung keine anderen Erwartungen gestellt werden als die, die Gemeinde zu besuchen und zu geben, wenn darum gebeten wird. Also gibt es daher nun viele Christen die sich auf sich selbst fokussieren und was sie selbst von Gott brauchen. Sie empfinden, dass sie jedem Wind der Lehre und jedem „heißen“ Ding, was da draußen ist, hinterherjagen können und damit machen sie Gott im Endeffekt zu ihrem Diener anstatt dass sie sein Diener sind.

Die Programme und ihre Notwendigkeit für Ausrüstung (Infrastruktur) und Geld erklären, warum die Auditoriumsgemeinde so bereit ist den Unerretteten zu helfen, während Gemeindemitglieder, die Hilfe bei einem Kredit oder bei einer Autozahlung brauchen, zurückgewiesen werden. Ihre Prioritäten sind genau 180 Grad von dem entfernt was Jesus darlegte, wonach er bei seiner Wiederkunft Ausschau halten würde. Wenn wir jenen Brüdern in unserer Mitte gäben und untereinander in Beziehung wären, dann würden wir keine Zeit dafür haben den jüngsten geistlichen Schmetterlingen hinterherzujagen, die unsere Blickrichtung kreuzen.

Jakobus sagte: „Ein wahrer und unbefleckter Gottesdienst vor Gott ist folgender: die Vaterlosen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt halten.“ Der Kontext sind christliche Vaterlose und Witwen, weil er an Christen schrieb, wie auch in Apg. 2-6 demonstriert wird, als sie sich um die Brüder kümmerten. Das ist wahrer Gottesdienst. Schau dir die durchschnittliche Gemeinde an – schaut sie unbefleckt

(fleckenlos) von der Welt aus? Ist ihre Priorität als eine Gemeinde die, jene Gläubigen in Not in ihren Reihen zu essen, zu trinken, Kleidung zu geben und sie zu besuchen? Kann sie sagen: „Da gibt es keine Nöte unter uns, weil keiner sagt, dass das, was er hat, ihm gehört?

**Wofür ist der fünffältige Dienst sonst da, als um sein Volk auszurüsten? Epheser 4,11-16**

Beständig (treu) in dem zu sein was Jesus über das Werk des Dienstes sagt und wonach er bei seiner Wiederkunft Ausschau halten wird, beständig bezüglich des Restes der Beschreibungen über das Werk des Dienstes, wie es im Neuen Testament beschrieben ist, zu sein, bedeutet sich ZUERST um die physischen Nöte der Brüder zu kümmern, woraus wir schließen müssen, dass der Kern „des Werkes des fünffältigen Dienstes“ der ist, sein Volk auszustatten und zwar mit Wasser, Nahrung, Kleidung und die Kranken und jene im Gefängnis zu besuchen. Die Kernmission des fünffältigen Dienstes ist daher zuerst die Individuen zu bevollmächtigen und sicherzugehen, dass es da keine physischen Nöte und Mängel unter den Brüdern gibt.

Das ist der Grund warum, als es die ersten Angestellten in der Gemeinde in Jerusalem gab, es sieben Männer waren, die dabei halfen die Fürsorge und die Nahrungsverteilung an die Witwen zu managen. Es war kein Kleidungsprogramm an die Unerretteten in der Stadt, kein Essenverteilungsprogramm an die Unerretteten in den Ghettos. Ihr Fokus war sich um die Nöte in ihrer Mitte zu kümmern: Mit Nahrung, Wasser, Kleidung, Wohnungen. (Apg. 6)

Epheser 4,15 fährt fort, indem er besagt, dass, wenn wir das Werk des Dienstes tun (Wasser, Nahrung, Besuch der Brüder), wir dann nicht wie Kinder werden, die von jedem Wind der Lehre umhergetrieben werden, die uns über den Weg kommt, sondern, dass wir in der Tat in ihm in allen Dingen erwachsen werden und wir alle, wie die Sehnen den Leib, zusammengehalten werden. Lies Epheser 4, 11-15 mit dem Verständnis, dass das Kernstück des Dienstes in Jesu Prioritäten begründet ist und davon ausgeht und zwar sicherzustellen, dass allen Nöten der Brüder begegnet wird, und du wirst erstaunliche Dinge sehen, die hundertprozentig übereinstimmend sind, angefangen von Matthäus bis zur Offenbarung.

Anzufangen so zu denken wie Jesus lehrte und wie die Apostel es in der Apostelgeschichte demonstrierten, wird dein Gehirn erschüttern und alles, was du über Prioritäten und Beziehungen in der Gemeinde dachtest zu wissen auf den Kopf stellen und es wird dich in die Lage versetzen zu erkennen was nicht schriftgemäß war bzw. ist – und du wirst nie mehr derselbe sein. Und genau DAS ist es, wo der Leib Christi hingeleitet wird.

Erinnere dich daran, dass diese Heimsuchung über die geistlichen Schmetterlingen, ein prophetisches Wort darüber war, was der Geist der Gemeinde sagt. – Hier werde ich nächste Woche weitermachen, wobei es darum gehen wird, wie diese Neugestaltung der Prioritäten zustande kommen soll.

Bis dahin, seid gesegnet!

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com

2015-01-10

**Geistliche Schmetterlinge – Teil 3**

Hallo an alle,

ich habe über das Nachjagen von geistlichen Schmetterlingen berichtet, was mir der Herr in einer Heimsuchung und Vision bildlich gezeigt hat, dass nämlich viele Gläubige durch Unwichtiges abgelenkt werden, aber er teilte mir auch über eine Verschiebung im Leib Christi, zu seinen Prioritäten hin, mit.

Ich gebe nur weiter was er sagte – in den nächsten drei Jahren werden besonders im Westen nicht mehr viele den Luxus haben geistlichen Schmetterlingen nachzujagen. Versteh mich nicht falsch. Es kommen Zeiten, in denen die Gläubigen, die mit dem Herrn wandeln es vorfinden werden, dass ihren Nöten begegnet wird und einige in hohem Ausmaß. Aber da werden viele Gläubige sein, die es in diesen Zeiten zu schwierig finden, den Preis zu bezahlen Menschen kennenzulernen, indem sie in das Haus von jemanden zu einem Essen gehen, oder sich auf eine neue Weise, in der man Gemeinde lebt, investieren, wie in den Häusern und in auf Beziehungen basierenden Gemeinden.

Sie haben kein Netzwerk von Unterstützung obwohl sie aktive Christen sind, niemand der ihnen sozusagen „den Rücken stärkt“. Diese geistlichen Inseln können sich den Luxus, eine Insel zu sein, leisten, solange ihr Leben in gutem Wetter segelt. Aber wenn ein Sturm kommt, zu wem wenden sie sich dann?

**Erkenne die Saison**

In Lukas 19,41-44 näherte sich Jesus auf seinem Weg zum Kreuz der Stadt Jerusalem, was nur drei Tage später geschehen würde und er weinte über sie und sagte: „Wenn auch du an diesem Tag erkannt hättest, was dir Frieden bringen würde, aber nun ist es vor deinen Augen verborgen .. <u>weil du die Zeit, in der Gott zu dir gekommen ist, nicht erkannt hast.“</u>

Nun ist die Zeit gekommen unsere Aufmerksamkeit als ein Leib wegzuwenden von dem kindischen Nachjagen nach jeder neuesten Lehre und im Charakter einfach erwachsen zu werden. So viele Male habe ich mit Frauen gesprochen, die tausende von Dollars ausgegeben haben um zu Konferenzen zu gehen, an denen man für die Nation und für die Errettung ihrer Familien gebetet hat, während ihr eigener Ehemann und die Kinder ihre Frau und Mutter zuhause haben wollen, damit sie miteinander als eine Familie Zeit haben. Aber sie ist zu geistlich um praktisch zu sein. Zu selbstbetrogen in ihrem Denken meint sie, dass das was sie tut von Gott ist, wenn aber Gott sie tatsächlich um folgendes bitten würde; dass sie zuhause bleibt und in ihrem Charakter und als Person wächst und sie bei ihrer Familie gegenwärtig ist.

Und ich habe mit vielen Männern gesprochen, die schwer für ihre Familien arbeiten und danach verlangen mit ihr zu sein, die aber glauben, dass die gottgegebene Sache, die sie tun sollten, die ist, sich selbst völlig zu verausgaben um den Luxus bereit zu stellen, von dem er glaubt, dass sie ihn haben möchten und verdienen und so ist er selbstbetrogen und blind und realisiert nicht, dass die eigene Familie einfach möchte, dass Papa zuhause ist.

**Oftmals sind die schwierigsten Entscheidungen nichts anderes als die, unsere Prioritäten neu zu arrangieren um eine schwierige Sache zu tun, die etwas außerhalb unserer Komfortzone liegt, doch die Weisen unterscheiden und erkennen sie als Gottes Pfad.**

Menschen werden anfangen sich in den Häusern zur Gemeinschaft, zum Gebet und zur Anbetung zu treffen, einfach aus einem Verlangen heraus etwas Reales in ihrem Leben zu haben und damit der Heilige Geist und die Gaben des Geistes frei in der Anbetung fließen können, mit wirklichen Beziehungen, ob sie es nun Hausgemeinde nennen oder nicht – sie wollen einfach das Wahre und Originale. Dies sind diejenigen, die andere haben, die auf sie aufpassen, die sich um jene in ihrer Mitte kümmern, während andere versuchen sie in ihre Auditoriumsgemeinde zu ziehen, die aber dann entdecken, dass sie keinen haben, der ihnen hilft.

Das ist keine beängstigende Taktik, das ist einfach das worauf es hinauslaufen wird. Der Heilige Geist macht damit weiter sich jetzt so zu bewegen wie er es damals tat, und zwar innerhalb jener Prioritäten von Jesus und den Schreibern des NT – zuerst die Versorgung mit Nahrung / Wasser / Kleidung / Besuchen für jene, die im Leib Christi in Not sind. So sah der Leib Christi zu Beginn aus und das ist es wonach Jesus bei seiner Wiederkunft Ausschau halten wird – „wenn ihr sogar die Geringsten von diesen meinen Brüdern mit Nahrung, Wasser, Kleidung, Besuchen versorgt habt, habt ihr es mir getan." Banal, normal, nicht glamourös, aber wie gehabt so geistlich.

Viele haben die Worte von Paulus deswegen verdreht, um Ungläubige eifersüchtig zu machen und haben diese Worte benutzt um Dinge wie, warum die Gemeinde X 2 Millionen Dollar für eine Tonanlage braucht, zu erklären – nur damit die Ungläubigen eifersüchtig werden oder warum man an das christliche Fernseh-Netzwerk geben soll, damit die Ungläubigen eifersüchtig auf die Qualität des Programms und Dinge wie diese werden.

Aber wenn wir zum ersten Jahrhundert zurückgehen, zu einer Zeit, in der Witwen und Lahme und Kranke, die keine Familie hatten in einsamer Armut gezwungen waren auf der Straße zu leben und zu betteln, während es überall um sie herum Christen gab, deren Nöten komplett begegnet war, deren Leben mit erweiterten geistlichen Familien, Freunden, Nachbarn und Mitarbeitern bereichert waren. Würdest du nicht neugierig und eifersüchtig werden, wenn du beobachtest, dass sie starke Beziehungen hatten und einander so liebten, dass sie sicherstellten, dass den Nöten der anderen begegnet war?

Nun frage ich dich – sind wir heutzutage so anders? Ist nicht der Beweis für unsere Jüngerschaft unsere Liebe zueinander? (Johannes 13,35: Dadurch werden alle Menschen erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt.") Ich sage nicht, lasst uns wie die Gemeinde des ersten Jahrhunderts sein, ich sage, dass die Gemeinde des ersten Jahrhunderts einfach das praktizierte was Jesus tat und lehrte und sollten wir nicht auch Jesus auf diese Weise gehorchen?

**Wo sollen wir anfangen?**

Ich war in einem Lebensmittelladen und wie es oft geschieht, wurde ich von einer kleineren Frau gefragt, ob ich ihr eine Sache vom obersten Regal herunterholen kann. (Ich bin 1,98 m

groß.) Ich spürte den Geist der Depression auf ihr und versuche ein Gespräch über das „Entschuldigen Sie, können sie mir helfen das Ding da vom oberen Regal zu bekommen?“, fortzusetzen, aber sie sagte einfach danke und ging weiter – und alles was ich sagen konnte war: „Bitte sehr, ich segne sie und haben sie einen guten Tag.“

Ich betete für sie als ich weiterging und sagte dem Vater: „Ich wünschte da wäre mehr gewesen was ich für sie hätte tun können, wie diesen Geist der Depression aus ihr hinauswerfen.“ Und er erwiderte: „Das ist schon in Ordnung, du tatst das was sie jetzt empfangen konnte und das was ich für dich hatte, das du heute für sie tun solltest.“

Ich dachte über seine Geduld nach und darüber wie er fortfährt herumzugehen und Gutes zu tun – Apg. 10, 38 sagt das von Jesus und Jesus sagte, dass er nur tat was er den Vater tun sah (Joh. 5, 19). Und nicht nur das, sondern etwas so einfaches wie eine Sache vom obersten Regal für jemanden zu holen war so geistlich, so persönlich gelenkt vom Himmel um dieser Frau Gutes zu tun.

An einem anderen Tag, als ich bei einer Ampel anhielt, während ich den Parkplatz eines Kaufhauses verließ, streifte ich mit meinem Blick im Rückspiegel auf dem Dach des Autos hinter mir eine große Softdrinkbox mit keinem Deckel drauf – die sicherlich überlaufen würde, wenn die Ampel grün wurde und unsere Autokolone sich in den Verkehr einordnete. Zuerst rollte ich mein Fenster runter und schaute zurück zu dem Mann und machte Bewegungen, indem ich auf das Dach über ihm zeigte … aber er verstand es nicht.

Schließlich gab ich auf, und als ich den Fahrer hinter ihm sah, der seinen Kopf in seinem Lenkrad vergrub, weil er so heftig über meine kreisenden Bewegungen und die Bewegungen des Mannes zu mir zurück lachte, stieg ich aus und nahm die Softdrinkbox von dem Dach seines Autos. Er rollte das Fenster herab als er sah, dass ich sein Getränk in der Hand hatte und ich sagte: „Hier Mister, du verlorst beinahe dein Getränk!“, wozu er mit einem Kichern erwiderte: „Du bist ein guter Mann, danke!“

Als ich in meinem Wagen stieg wurde es grün und wir fuhren weiter und ich dankte dem Vater, dass er mir erlaubte herumzugehen und in diesen kleinen Dingen Gutes zu tun – und ich war gedemütigt und erstaunt über die Fürsorge des Vaters für den Mann, ob er es nun gemerkt hatte oder nicht, dass ich ein Botschafter für den König war.

**Jesus ging umher und tat Gutes**

Er verwandelte Wasser in Wein, aber er ließ es sich nie als Verdienst anrechnen. Er heilte die Schwiegermutter des Petrus, aber nur jene, die im Haus waren, nahmen es wahr. Er vermehrte das Mittagessen eines Jungen und gab Tausenden zu essen, aber er machte nie dafür Werbung oder suchte ein Mittel um sich selbst durch seine Wunder zu vermarkten – Er ging einfach umher und tat Gutes.

2014 sah ich die Demut des Herrn mehr als je zuvor und umgekehrt bin ich als Ergebnis davon mehr denn je gedemütigt worden – genau wie er in Matthäus 11,29 sagte: „Nehmt mein Joch (den Heiligen Geist) auf euch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.“

Beachte; er ist wahrlich sanftmütig und von Herzen demütig obwohl er König von allen ist. Sein Joch lehrt uns Demut und diese Demut führt zur Ruhe für unsere Seelen – nicht des Geistes – der Seelen, der Gefühle, der Gedanken, der Sinne.

Paulus sagte den Korinthern*, dass er besorgt war, dass sie **von der Einfachheit in Christus** und der Botschaft des Evangeliums und dem Heiligen Geist weggeleitet werden würden. Wenn du in einen komplizierten Glauben hinein verführt worden bist - mit Terminplanungen und Formeln und Manipulation und zu Verhalten, das auf Darstellung basiert, wie „wenn ich das tue, dann wird Gott das tun“, dann tue Buße und kehre zu dem um was Jesus sagte – tue den Brüdern in praktischer Weise Gutes und finde einfach Wege die Liebe Gottes in deinem Herzen anderen zu zeigen. (* 2 Korinther 11,3-4)

Höre was der Geist der Gemeinde sagt – die Saison geistlichen Schmetterlingen hinterher zu jagen ist vorbei – es ist Zeit die Gemeinde zu sein – und nicht Gemeinde zu spielen. Es ist Zeit ein Christ zu sein und nicht Christsein zu spielen.

Nächste Woche gibt es ein neues Thema, seid gesegnet

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com